

Verbundkatalog Kalliope

Krausz, Valerie

Oberammergau, 1947-01-20

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

O. 1947. 20. Januar.

Mein lieber Herr.

Wenn es Ihnen gelingt mein Pferd gegen Z. zu verkaufen, so bitte ich Sie die Dinge zu behalten und mir dafür nichts zu schicken. Es gelang mir nun endlich einiges zu verkaufen, so daß ich für 4-5 Monate genug zum Leben habe. Mehr will ich nicht. Das Leben gelingt schon immer, meine Freundin schickte mir sogar Butter, so daß ich die schlimme Zeit schon durchhalten werde. -

Vor mir steht eine kleine Aktfigur aus Birnbaumholz, an der ich nun in der Freizeit arbeite, wenn sie fertig ist, bringe ich sie zu Ihnen. Vor zwei Wochen habe ich Sie modelliert, als Maske, nur das Gesicht, und es gelang sehr schön, doch habe ich es zu stark und zu früh ausgehöhlt - ich wollte sie brennen - und die Maske schrumpfte derart ein, daß ich sie verschlagen mußte. Nun begann ich es noch einmal, bin aber sehr erkältet, Halbschlund und Husten, und ertrage die Arbeit mit dem kalten Ton nicht.

Verzeihen Sie den Briefumschlag, aber es gilt hier nichts zu kaufen.

Da ich in letzter Zeit so oft krank bin
und im Bett liege (der schlechte Ofen u. der Rauch
in der Schule und mein nasses, kaltes Zimmer)
so ist auch das Leben wieder unsagbar
schön und ich weiß immer öfter Die Heimat.
wie soll ich es sagen... das erstemal fand
ich hier, als ich - vor vielen, vielen Jahren,
das Adagio der IX. Symphonie des erste-
mal hörte, damals nahm es mich hin,
alle Bindung ward gelöst und ich
war selbst wie ein Stern im All..
aber ich war unsichtbar und nichts
als ein Tor, über dessen Schwelle
alles Leben schritt.. Ich weiß kein größe-
res Glück, als so im All zu weilen,
aber oft ist es dann so schwer, ins
Leben zurück zu kehren. Oh nein, den Tod
will ich noch nicht, ich liebe das Leben
und glaube ans Leben, als an die einzige
Möglichkeit, durch die sich Gott offenbaren
kann: von der Herrlichkeit der Sternen-
kränze, die zu Millionen im Weltall
kreisen; der Schönheit der Blumen und
der Frömmigkeit der Tiere bis zur
letzten Aussage in Händels Musik...

Nun aber fällt Schnee, in meinem Ofen
ist das Feuer erloschen und ich möchte
so sehr zu Dir mein lieber Herr. Ist
das neue Buch "Mortimer" noch im-
mer nicht da? Ich warte es so.

Ihre W. K.